

doch ganz gewiß dieses Bedürfniß seine Endschafft erreicht haben, wenn die Eisenbahnen im Baue vollendet sind, also jedenfalls würde ich wenigstens diese Position nur als einem transitorischen Bedürfnisse entsprechend anerkennen können. Aber ich kann auch überhaupt nicht glauben, daß diese neue Stelle zu creiren, ausreichender Grund da gewesen ist. Die Deputation sagt in ihren Motiven, daß eine polizeiliche Beaufsichtigung der Eisenbahnen immer mehr nothwendig werde. Auf der andern Seite spricht sie freilich wieder von Technikern. Ein Polizeimann aber und ein Techniker sind ganz verschiedene Eigenschaften. Endlich aber kann ich zu dieser Position um so weniger meine Zustimmung geben, als ich, ohne der Verwaltung das Recht, die Anstellung selbst nach eigenem Ermessen zu verfügen, abzusprechen zu wollen, mich wahrhaftig durch diese Position so abgeschreckt fühle, daß ich in Hinblick auf die bereits geschene Anstellung nicht dafür stimmen werde. Aus welchem Grunde ist ein Geheimer Baurath in das Ministerium gezogen worden, welcher bereits eine Stelle für die Eisenbahn bekleidet hat; etwa für die ausgezeichnete Berechnung, welche bei der sächsisch-bairischen Eisenbahn zu Grunde gelegt worden ist? Meine Herren, ich glaube, Sie werden diese 1800 Thlr. bewilligen, und in nächster Woche, wo wir über die sächsisch-bairische Eisenbahn zu urtheilen haben, werden Sie vielleicht genöthigt sein, über diese Ihre geschene Bewilligung den Stab zu brechen. Ich erblicke in dieser Bewilligung nichts weiter, als eine Pension. Endlich aber, und mir ist das unstreitig der wichtigste Grund, ist es hier an der Zeit, das ständische Recht der Bewilligung zu wahren. Allerdings ist schon neuerlich vor einigen Tagen eine Bewilligung gemacht, wo sich dieselbe Stimme hätte erheben sollen; nämlich bei Bewilligung der Nachforderung für das Zwickauer Krankenstift. Ich erkläre, daß ich damals zugestimmt habe, weil ich es für einen milbthätigen guten Zweck gehalten habe, deshalb habe ich damals geschwiegen. Aber jetzt, wo wieder mit Uebergehung, Verletzung, Beleidigung des ständischen Bewilligungsrechts Positionen auf das Budjet gekommen sind, halte ich es für Pflicht, dagegen aufzutreten. Man könnte sonst meinen, daß wir zwar Rechte besäßen, aber sie zu besitzen nicht verständen. Lassen Sie aber sie um das Beispiels willen vertheidigen und sichern, um des Beispiels willen, welches wir dem Lande geben. Ich habe noch neuerlich im Herold gelesen, daß die Stadträthe schon anfangen, Minister zu spielen, und den Stadtverordneten das Bewilligungsrecht verkleinern und nehmen wollen. Wenn auch die Bestellung eines Geheimen Bauraths noch so nothwendig war, das wird sich doch nicht rechtfertigen lassen, daß sie trotz des Bewilligungsrechts der Stände geschene ist. Aus diesen Gründen werde ich gegen diese Position stimmen.

Abg. Re w i t z e r: Ich kann bei dieser Position mich nur in dem Sinne aussprechen, in welchem sich die beiden Redner, welche vor mir sprachen, bereits ausgesprochen haben. Meine Herren, unser Staatshaushalt ist in schnellem Wachsen begriffen, und trügen nicht alle Zeichen, so ist keine Aussicht vorhan-

den, daß bald eine Besserung eintreten wird; um so mehr müssen wir vorsichtig sein, namentlich in Bezug auf die Gehaltsvermehrung. Wir werden uns bei dem angeblichen Anhäufen der Arbeiten nicht entbrechen können, die in Folge der Arbeitsvermehrung nothwendig werdenben neuen Beamtenstellen bewilligen zu müssen. Wollen wir aber noch die frühern Gehalte gleichzeitig erhöhen, sie werden das Budjet bald auf eine bedenkliche Höhe bringen, die in der Folge selbst verderblich werden kann. Ich kann es unterlassen, auf die eigentlichen Ursachen der sich fortwährend mehrenden Ausgaben näher einzugehen, weil bereits der Abgeordnete D. Schaffrath sich hierüber genugsam ausgesprochen hat, und füge nur hinzu, daß ich glaube, die Deputation hat selbst keine triftigen überzeugenden Gründe, namentlich für die Gehaltserhöhungen, gehabt, mindestens habe ich keine solchen gefunden. Ich will nichts über die Anstellung eines neuen Geheimen Raths sagen, will auch über die neue Canzlistenstelle schweigen, aber auch noch einen neuen Geheimen Baurath anzustellen, das möchte doch auf einmal zu viel sein. Die Arbeiten können sich doch unmöglich in der Weise vermehrt haben, daß eine solche Ausdehnung des Budjets sich rechtfertigen ließe. Wo soll das, meine Herren, hinführen, wenn in einer Finanzperiode, in einem Departement auf einmal drei neue wichtige Stellen entstehen? Nehmen wir an, daß sich das in zwei Finanzperioden wiederholte, so haben wir in kurzer Zeit einen Etat, der mit den Kräften des Landes sich durchaus nicht mehr verträgt. Gegen die Anstellung eines Geheimen Bauraths für die Eisenbahnen spricht übrigens noch ein anderer Grund. Es ist Ihnen Allen bekannt, daß die Technik in schneller und wachsender Entwicklung begriffen ist, und daß wir die Hoffnung hegen dürfen, daß in nächster Zukunft eine größere Auswahl unter den Technikern sein wird, als es jetzt der Fall ist. Es ist sehr wichtig, daß die Regierung bei der Ernennung eines derartigen Beamten sich in der Person nicht vergreift, und daß gerade hier die äußerste Vorsicht nöthig ist, und da ich glaube, daß man jetzt noch auf andere Weise durchkommen kann, wird es angemessen sein, die Anstellung eines Technikers auf eine längere Zeit hinauszuschieben. Hieran habe ich auch noch eine andere Bemerkung zu knüpfen. Ich kann nicht umhin, mit demselben schmerzlichen Bedauern auszusprechen, wie ein geehrter Redner vor mir that, daß wir wohl auch hier wieder auf eine Verausgabung stoßen, um deren Bewilligung man uns erst angeht, nachdem sie bereits geschene ist, nachdem nichts mehr zu thun ist. Was soll aus dem Bewilligungsrechte werden, wenn man uns keine freie Wahl mehr läßt, wenn man uns hineinzwängt in die unangenehme Lage, von zwei Uebeln eins wählen zu müssen, wenn man uns wiederholt keine andere Wahl läßt, als entweder zur Bewilligung oder eine für die Verwaltung immer nachtheilige Verlegenheit der Regierung herbeizuführen? Ich verlange, daß man uns vorher frage, wenn etwas zu bewilligen ist, und nicht nachher, wenn schon Alles geschene ist. Was übrigens ein Geheimer Baurath bei den Eisenbahnbauten soll, ist mir ein Räthsel; vielleicht ist es ein bloßer Titel, nun dann ist es mindestens ein sehr überflüssiger.

Abg. Georgi: Ich erlaube mir, mit meiner Erwiderung